niker sey, welcher viele Gewächse dem Namen nach kennt: denn nur derjenige ist es, der sie wissenschaftlich kennt; der die Wissenschaft selbst pflegt, und ihre Grundsätze befolgt.

Guter historischer Hintergrund, von §. 30 — 37.

Vollständige Auseinandersetzung der beiden einflufsreichsten Systeme, des Linneischen und Jussieuischen, in §. 356 und 357.

Beachtung höherer Bestrebungen in Okens System.

Alle diese Darstellungen nicht ohne eigne, mehr durch die Behandlung, als durch egoistische Opposition lautwerdende Beurtheilung, und im Ganzen daher, vornehmlich ansprechend, ein klarer und lebendiger Gedanke des Autors.

Die bequeme Eintheilung in Paragraphen, zwischen denen erläuternde und ausführende Sätze mit kleinerer Schrift eingeschaltet werden, erleichtert den Gebrauch. Die Verlagshandlung hat ihrerseits auch für eine angenehme Aussenseite gesorgt. Kupfer fehlen. N. v. E.

II. Botanische Notizen.

(Kurze Hindeutung auf Okens Pflanzensystem.)

Oken war bekanntlich einer der ersten, welche den Begriff von Natürlichkeit läuterten, der erste aber unstreitig, welcher diese wahre Natürlichkeit auf Klassification der organischen Reiche durchgreifend praktisch anwendete, und diese in reine Beziehung stellte mit der unorganischen Welt. Er war nämlich der erste, welcher sie durchführte

bis ins kleinste Detail, und nur sein Prinzip, die Beachtung der Entwickelung einzelner Organe auseinander, und deren Verhältnifs zu einander, konnte eine folgerechte Zusammenstellung zulafsen. Die Unmöglichkeit einer linearen Anreihung natürlicher Wesen für natürliches System, sprang nach der durch ihn gewährten Anschauung deutlicher ins Auge, und nur die auf diese Basis gestützten spätern Versuche sind als wahre natürliche Systeme zu betrachten. Aber ziemlich das Thierreich allein hatte sich dergleichen zu erfreuen, für das Gewächsreich erwartete man von dem Gründer dieser Schöpfung selbst noch eine fafslichere Deutung, und diese ist es, welche wir in dem Handbuche der Naturgeschichte für Schulen (Leipz. b. Brockhaus) finden. Schon die frühere Entwickelung des Pflanzensystems, in Dietrichs bot. Journal St. I. dsgl. in der Isis 1819. III. p. 445. zeugte von einem freien Ueberblicke über die vegetabilischen Wesen. Man findet dieses System doch wenigstens in einem Handbuche der Botanik, nämlich in dem zuletzt erschienenen von Wenderoth, in welchem man überhaupt, ungeachtet seines geringen Volumens, so manches nicht vergeblich sucht, gehörig gewürdigt; und wir wünschen, dafs alle, die für so etwas Sinn haben, selbst nachlesen möchten, was der Verf. den selbst ähnliche Ideen leiteten, ohne durch diese ein Prioritätsrecht erlangen zu wollen, theilnehmend und durchdrungen von der Vortrefflichkeit der Okenschen Ansichten, in einer lebendigen Sprache über

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03331-0094-9

letztere ausspricht, da wir nicht im Stande sind, einen Leser tiefer in das Wesen der Sache einzuführen, als dort geschehen ist. Okens jetziges System, eigentlich dasselbe, ist vorzüglich nur in der höheren Gliederung abgeändert, und wie wir meynen, verbessert; denn diese Gliederung greift tiefer ein in das Wesen der Vegetation, sie stellt die Gesammtheit eines vegetabilischen Organismus in der Gesammtheit eines organischen Systems lebendiger dar, und wird so die Lösung des höchsten seit Anbeginn der Wissenschaft gegebenen Problems. Die obersten Glieder waren sonst:

A. Stock.

I. Wurzel = Acotyledoneae.
II. Stengel = Monocotyledoneae.
III. Laub = Apetalae.

B. Blüthe.

IV. Saame = Gymnospermae.
V. Gröps = Angiospermae.
VI. Blume = Polypetalae.

C. Frucht.

VII. Frucht = Pentapetalae.

Gegenwärtig erscheinen die Stufen zweckmässiger so:

A. Eingeweide.

I. Mark, inneres Gewebe. (Pilze.)
1. Zellen = Zeller.
2. Adern oder Saftröhren (Zwischenzellengänge.) = Aderer.
3. Drosseln. Spiralgefäfse = Drossler.

B. Leib.

II. Stock.

4. Wurzel, grüne Acotyledoneae.

5. Stengel, Monocotyledoneae.

6. Laub. Apetalae.

III. Blüthe.

7. Saame = Gymnospermae.

8. Gröps (Kapsel, Hülle u. s. w.) = Monopet. angiospermae.

9. Blume (Corolle) = Polypet. calyciflorae.

IV. Frucht.

10. Frucht = Polypet. thalamiflorae.

Wenn man die Durchführung dieses Systems verfolgt, und anstatt der den Unkundigen störenden neuen Namen der Sippschaften und Sippen, die bisher dafür gebrauchten nimmt, so kann man sich nicht enthalten diesen Bau freudig anzustaunen, und mit Dankbarkeit gegen seinen Schöpfer zum erstenmale mit einem Blicke das Ganze der Vegetation lebhaft zu überschauen. Das Einzelne unterliegt hier und da noch kleinen Abänderungen, allein das Schema, so wie es jetzt ist, möchte fest stehen. Die drei Gliederungen 7. 8. 9. wollen anfangs nicht einleuchten, betrachtet man aber die Entwickelung der Organe, so werden auch diese klar. Der Einflufs dieses Systems auf ein philosophisches Studium der Botanik kann nicht unbedeutend seyn. Mehrere Mängel im Einzelnen erkennt der bescheidene Verf. schon selbst, und wird sie abändern. Es wäre zu wünschen, dafs recht

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03331-0096-1

viele dafür empfängliche Botaniker diefs System studirten, und die aufgefundenen Mängel in der Flora anzeigten. Die Mittel zum Studio des natürlichen Systems denke man sich nicht zu unerreichbar, denn sehr richtig war gewifs der uns brieflich gegebene Ausspruch eines einsichtsvollen und mit dieser Sache ganz vertrauten Botanikers: „möge doch keiner die Flora seines Dorfes zu gering achten, um durch sie zu Ausbildung des natürlichen Systems beizutragen!" — Wir behalten uns vor, ein auf obige Weise (durch Umtauschung der Namen) abgeändertes Schema des Okenschen Systems, nebst einigen Bemerkungen, der Redaction der Flora zu beliebigen Gebrauch vorzulegen.

R.

III. Beantwortungen.

Antwort auf die Anfrage in der Flora 1821. p. 747.

In Mönchs Herbarium findet sich keine Carex gracilis, wie in Marburgs Flora kein Beerenberg. Den Berg welchen Mönch fälschlich so nennt, habe ich oft genug durchsucht, aber niemals das von ihm unter obigen Namen beschriebene Riedgras, noch auch anderwärts in unsrer Gegend gefunden; wohl aber in meiner Sammlung, noch aus jener Zeit her, wo ich mit Mönch botanisirte, eine Pflanze dieses Namens, welche aber ganz gewifs Carex montana L. ist. Was Mönch für diese ansah, ist Leers Carex montana i. e. C. ciliata Willd. Ob nun auch Mönch die C. montana L. unter seinen C. gracilis verstanden, wage ich nicht mit Gewifsheit zu entscheiden, weil mir grade in diesem Falle

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03331-0097-7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1822

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Botanische Notizen 89-93